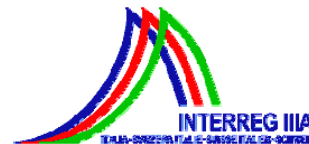




Schlussbericht Interreg III A 2000-2006



Projekt

Multifunktionalität des Weidens von Schafen und Ziegen bei der nachhaltigen Entwicklung der Randgebiete der Alpen
Projekt Nr. FP 65.062

Vorbemerkungen

In den letzten Jahrzehnten entwickelten sich die Schaf- und Ziegenbestände in der Schweiz in entgegen gesetzter Richtung: während die Schafzahlen deutlich zunahmen, ging die Anzahl gehaltener Ziegen zurück. Parallel dazu konzentrierte sich die Nutzung von Wiesen und Weiden tendenziell auf leichter zu bewirtschaftenden Flächen. Dies hatte einerseits zur Folge, dass im Alpenraum die Waldfläche infolge mangelnder Pflege der Wiesen und Weiden zugenommen hat, während mancherorts negative Auswirkungen einer intensiven Sömmerung mit Schafen (Vegetation, frei lebende Wildtiere) auftraten. Parallel dazu erfolgte die Rückkehr von Grossraubtieren (Luchs, Wolf, Bär), die für die Sömmerung von Nutztieren sehr problematisch ist.

Ziele des Projektes

Massnahmen zur Erhaltung einer nachhaltigen Berglandwirtschaft sind nach Körner (2003) aus drei Gründen unbedingt erforderlich: Um eine unkontaminierte Quelle für Nahrungsmittel (Milch, Fleisch) für künftige Generationen zu erhalten, um biologisch vielfältige stabile, attraktive Pflanzengemeinschaften zu fördern und um ein Jahrtausende altes Kulturerbe zu bewahren.

Mit diesem Projekt sollten Argumente zusammen getragen werden, mit denen sich die Bedeutung einer nachhaltigen Nutzung von Bergwiesen und –weiden mit der Kleinviehhaltung darstellen lässt. Andererseits sollten die Interaktionen zwischen Kleinvieh, Vegetation, frei lebendes Wild und Grossraubtiere analysiert und Massnahmen für die Optimierung der Sömmerung mit Kleinvieh vorgeschlagen werden.

Durchgeführte Arbeiten

Die Studie erfolgte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Forschungseinrichtungen und war in verschiedenen anderen laufenden Projekten eingebettet. Sie umfasste folgende Bereiche:

- Gamsblindheit (mit den Teilprojekten Tierverhalten, Serologie und molekulare Epidemiologie)
- Analyse der in Graubünden umgesetzten Herdenschutzmassnahmen
- Untersuchungen der Maisensässe im Bergell.

Würdigung des Projektes

Im Rahmen des Interreg-Projektes konnten praxisrelevante Ergebnisse erarbeitet werden, die in zahlreichen Medienberichten (Zeitungen, auch Fernsehen) kommuniziert wurden.

Bei der Gamsblindheit erschienen mehrere Publikationen in internationalen Fachzeitschriften (in englischer Sprache). Es wurde ein eintägiges Symposim über die Gamsblindheit in Landquart organisiert. Im Tätigkeitsbericht 1994-2007 des Projektes zur Erforschung der Gamsblindheit (www.wildvet-projects.ch/d_gamsblindheit.htm) sind die Ergebnisse zusammengestellt.

Das erarbeitete Wissen im Bereich des Herdenschutzes und der sanitärischen Interaktionen zwischen Kleinvieh und Wild floss ins Buch „Den Jägern auf der Spur“, das im Salm Verlag (www.salmverlag.ch) im Jahr 2007 in einer Auflage von 4000 Ex. gedruckt wurde und guten Anklang findet (Kapitel „Jäger und Gejagte“).

Auch auf politischer Ebene fand das Projekt Beachtung: nationale Parlamentarier nutzten die aufgearbeiteten Informationen zum Umgang mit Grossraubtieren für Vorstösse im Nationalrat. Im Bereich der Vegetationsstudie sind die Untersuchungen der Maiensässe im Bergell zu erwähnen. Sie erfolgten im Rahmen des „Progetto pilota paesaggi rurali“ der Regione Bregaglia und sind in Form von zwei unveröffentlichten Broschüren verfügbar (Johanna Götter/Anke Nordt sowie Daniele Barra). Das Projekt ist in die operative Phase eingetreten (Baugesetz für Gebäude im Bereich der Maiensässe).

Schlussbemerkungen

Die Zusammenarbeit mit den italienischen Partnern des Interreg-Projektes waren lose. Die Studien wurden mehrheitlich unabhängig voneinander abgewickelt. Gleichwohl führte der Austausch von Informationen dazu, dass die verschiedenen Facetten der Problematik rund um die nachhaltige Nutzung von Wiesen und Weiden durch die Beweidung mit Kleinvieh besser erkannt werden konnten und auf das Fachwissen von Spezialisten in beiden Ländern besser zurück gegriffen werden konnte.

Stampa, 14. Mai 2008 / Dr. Marco Giacometti, capofila

www.wildvet-projects.ch/d_interreg.html